

Psychologie für Lehramt (Staatsexamen EWS)

Peter Marx

11.11.2020

Sprechstunde: **Donnerstag, 9:30-10:30 Uhr**
(oder nach Vereinbarung)

Raum 02.131, Wittelsbacherplatz 1

besser telefonisch 0931/3184825 oder per Mail
marx@psychologie.uni-wuerzburg.de

2

Prüfungstermin

Um die Organisation der Klausur kümmert sich das Prüfungsamt als Außenstelle des Kultusministeriums.

Wir (Lehrstuhl für Psychologie IV) können Ihnen leider keine Auskunft über das Prüfungsdatum geben, weil wir den Termin selbst nicht früher erfahren.

Erfahrungsgemäß lag der Termin immer in der ersten Woche des schriftlichen Prüfungszeitraumes (eine Garantie können wir nicht geben, aktuell sowieso nicht...).

Literatur

alte EWS-Prüfungsfragen auf unserer Homepage (Psychologie, Lehrstuhl IV)

WueCampus2-Kursraum mit Literatur (auch für die nicht offiziell relevanten Bereiche!) unter „semesterübergreifende Veranstaltungen“ –
Zugangsschlüssel: **EWS-Psycho**

EWS-Psychologie: Teilgebiete

- 1) **Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens** („Lernpsychologie“)
Grundprozesse des Lernens [**auch Motivation**]; Gedächtnis, Wissenserwerb; Denken, Problemlösen; Instruktion, Unterrichtsqualität.
- 2) **Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**
Modelle und Bedingungen der Entwicklung; Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche (Intelligenz, Gedächtnis, Wissen, Sprache und Sprechen, Motivation, moralisches Denken und Handeln, Sozial- [**Aggression**] und Sexualverhalten, Identität und Selbstkonzept); Kindheit und Jugend; Entwicklungsförderung.
- 3) **Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation** („Diagnostik“)
Psychologische Grundlagen und Gütekriterien; Schulleistungsmessung, Zensurengebung und Lernerfolgskontrolle; Befragung, Beurteilung, Beobachtung und Testverfahren [**LRS? Dyskalkulie? Intelligenzmodelle**]; Schulfähigkeitsdiagnostik für verschiedene Schularten; Methoden der schulbezogenen Evaluation.

EWS-Psychologie: Teilgebiete

- 1) **Psychologie des Lehrens und Lernens** („Lernpsychologie“)
Grundprozesse des Lernens:
Lernen als Verhaltensänderung; Lernen als Wissenserwerb; Lernen als Problemlösen;
Gedächtnis und Wissensformen;
kognitive, motivationale und emotionale Voraussetzungen des Lernens;
Selbstreguliertes Lernen;
Lernen in Gruppen;
Lernen mit digitalen und analogen Medien;
Lehren und Lernumgebungen gestalten;
Unterrichtsqualität;
professionelle Kompetenzen von Lehrkräften.

EWS-Psychologie: Teilgebiete

2) Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

Modelle und Bedingungen der Entwicklung.

Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche: kognitive, motivationale, emotionale Entwicklung.

Soziale Entwicklung.

Entwicklung von Selbst und Identität.

Entwicklungsauffälligkeiten.

Entwicklungsförderung.

EWS-Psychologie: Teilgebiete

3) Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

Psychologische Grundlagen (der Diagnostik) und Gütekriterien;

Prinzipien der Standardisierung und Normierung; Bezugsnormen;

Methoden der Diagnostik;

Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften;

Diagnostik von Bedingungen des Lernens;

Diagnostik von Lernprozessen;

Diagnostik von Lernergebnissen und Schulleistungen;

Diagnostik von Lern- und Leistungsschwierigkeiten;

Methoden der schulbezogenen Evaluation und Bildungsmonitoring.

EWS-Psychologie: Teilgebiete

1) Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens

2) Entwicklungspsychologie

3) Diagnostik und Evaluation

- Klausur mit je 1 Frage pro Themengebiet
- zu beantworten: 2 der 3 Fragen
- Zeit: 4 Stunden

Problem: Angrenzende Bereiche aus Soz, Au, Diff werden gerne einbezogen.

Vorbereitung?

- Literatur; v.a. „Psychologie für den Lehrberuf“
- fast alle relevanten Inhalte aus den Pflichtmodulen bekannt – keine weiteren „Klausur-Coaching-Seminare“
- Belegung von Vorlesungen (Ent, Auff, Lern, Soz) oder teils auch von Seminaren noch möglich
- Belegung von Diff / Dia über vhb.org bis 16. November möglich – Aufnahme in Extra-Gruppe für reine Staatsexamens-Interessierte durch Mail an Peter Marx (**bitte erst in den Kursraum klicken – dann sofort mailen**)
- „Skripte“ irgendwie zusätzlich, wenn Sie sich dann besser fühlen, enthalten Fehler und führen zu Missverständnissen

Vorbereitung?

Psychologie kompAkt (vhb)Kursanmeldung

- Konzipiert von Uni Passau
- Kurs ausgebucht
- Anbieter: Prof. Dr. Matthias Brandl (Uni Passau)

Frühjahr 2013 – GS/HS

Thema Nr. 1

Stellen Sie drei schulische Lernphänomene dar, die mit jeweils unterschiedlichen lerntheoretischen Ansätzen beschrieben werden können!

Diskutieren Sie unter Bezugnahme auf empirische Befunde die Bedeutung der drei Lerntheorien für Ihre schulische Praxis als Lehrerin bzw. Lehrer!

Leiten Sie jeweils vier Aussagen zu lernförderlichen Bedingungen ab!

Diskutieren Sie die Implikationen der unterschiedlichen Lernvorgänge für verstehensorientiertes Lernen!

Frühjahr 2013 – GS/HS

Thema Nr. 1

Stellen Sie **drei** schulische Lernphänomene dar, die mit **jeweils unterschiedlichen** lerntheoretischen Ansätzen beschrieben werden können!

Lernphänomene: irgendwas nehmen, was sich hinsichtlich der Ansätze anbietet, also z.B.

- Entwicklung einer Angst vor Mathe
- häufiges Melden im Unterricht
- Erlernen einer Lernstrategie

Frühjahr 2013 – GS/HS

Thema Nr. 1

Diskutieren Sie unter Bezugnahme auf **empirische Befunde** die Bedeutung der **drei Lerntheorien** für Ihre schulische Praxis als Lehrerin bzw. Lehrer!

Empirische Befunde: zumindest die gängigen Belege anführen, also Studien/Experimente von Watson, Skinner, Bandura

Grundlagen der Lerntheorien (nicht direkt gefragt, aber müssten wohl kurz hier oder im ersten Teil dabei sein)

Bedeutung für schulische Praxis diskutieren (z.B. dass klassischen Konditionieren vor allem im Bereich Emotionen Erklärungen liefern kann usw.)

Frühjahr 2013 – GS/HS

Thema Nr. 1

Leiten Sie **jeweils vier** Aussagen zu lernförderlichen Bedingungen **ab**!

Insgesamt also 12 Aussagen! Machen Sie jeweils deutlich, dass Sie vier Aussagen geliefert haben. Wenn möglich, sollten sich die vier Aussagen zu einer Lerntheorie unterscheiden.

Leiten Sie ab. Zeigen Sie zumindest, dass die Aussage etwas mit der Lerntheorie zu tun hat.

Frühjahr 2013 – GS/HS

Thema Nr. 1

Diskutieren Sie die Implikationen der unterschiedlichen Lernvorgänge für verstehensorientiertes Lernen!

PrüferIn ist wahrscheinlich genauso genervt von unklarer Fragestellung wie Sie. Wahrscheinlich sollte man hier für die Lerntheorien typische Lernvorgänge nehmen.

Klassisches Konditionieren: verstehensorientiertes Lernen ist eigentlich kein Thema – angenehme Atmosphäre schafft Basis...

Operantes Konditionieren: verstehensorientiertes Lernen ist eigentlich kein Thema – extrinsische versus intrinsische Motivation aufgreifen?

Generelle Hinweise

Aufgaben verlangen in der Regel

- Begriffe
- Modelle / theoretische Grundlagen
- Bezug zu empirischen Befunden
- Transfer
- Förderung

Generelle Hinweise

- gegliederte Antwort
- gerne Zwischenüberschriften
- erlaubt sind auch Unterstreichungen, Skizzen, Tabellen (nicht mit anderen Farben)

Herbst 2011 – Gym / RS

Thema Nr. 2

Ihre Seminarlehrerin sagt zu Ihnen: „Um das Lernen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, ist es wichtig, kognitive Konflikte zu lösen.“

Beschreiben Sie auf der Basis der Theorie der kognitiven Entwicklung nach Piaget die zu Grunde liegenden Prozesse! Erläutern und kritisieren Sie außerdem die Stufentheorie von Piaget, legen Sie Ihren Schwerpunkt dabei auf die Stufen III und IV!

Ziehen Sie schließlich Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis!

- kognitive Konflikte zu lösen
- Piaget: Prozesse
- Erläutern
- kritisieren Sie Stufentheorie
- Schwerpunkt Stufen III und IV
- Schlussfolgerungen für pädagogische Praxis

- kognitive Konflikte zu lösen – **irgendwie drauf eingehen**
- Piaget: Prozesse – **Äquilibration / Assimilation / Akkomodation – Aufstellen von Hypothesen, Durchführen von Experimenten, Ziehen von Schlussfolgerungen**
- Erläutern (Stufentheorie) – **diskontinuierliche Aspekte (jeweils kohärente Art des Denkens, Denkstrukturen, Schemata) / qualitative Veränderung / kurze Übergangszeit / invariante Abfolge / inhaltsübergreifend / sensumotorische (0-2 Jahre, 6 Unterstufen, ausgehend von Reflexen, bis Fähigkeit zur mentalen Repräsentation) / präoperationale (2-6 Jahre, Symbolfunktion, Zentrierung) / konkret-operationale / formal-operationale**

- kritisieren Sie Stufentheorie
- Schwerpunkt Stufen III und IV
- Schlussfolgerungen für pädagogische Praxis

- Schwerpunkt Stufen III und IV –
III: **ab 6-7 Jahren bis etwa 12 / logisches Denken, aber an konkrete Situationen gebunden / Überwindung Zentrierung / Reversibilität / logische Multiplikation / Klasseninklusion /**
IV: **ab 12 Jahren, wenn überhaupt / abstraktes Denken / logische Schlussfolgerungen / hypothetisch-deduktives Denken / alle Möglichkeiten durchgehen / propositionales Denken**
- kritisieren Sie Stufentheorie
- Schlussfolgerungen für pädagogische Praxis

- Schwerpunkt Stufen III und IV
- kritisieren Sie Stufentheorie – **nicht so konsistent / unterschätzt Kompetenzen / unterschätzt Beitrag der sozialen Welt / wie funktionieren Ass. und Akk.**
- Schlussfolgerungen für pädagogische Praxis – **kindzentrierter Ansatz / (körperliche) Aktivität / kooperatives Lernen / entdeckendes Lernen (konstruktivistisch) / dosierte Diskrepanzen / kognitive Konflikte auslösen!**